

Koordinationsstelle



Wohnen im Alter

Konzepte, Initiativen und Visionen



Alternative Wohnformen im Alter

12. Juli 2016 Ursensollen
13. Juli 2016 Oberhausen

Nachhaltige Bürgerkommune

Sabine Wenng, Dipl. Geografin, Gerontologin

Brigitte Herkert Dipl. Geografin, Casemanagerin DGCC

Die Koordinationsstelle ist gefördert durch
das Bayerische Sozialministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Alter hat viele Gesichter

**Da ist der kompetente, aktive
ältere Mensch, der noch im
hohen Alter alleine seinen Alltag
meistert.**

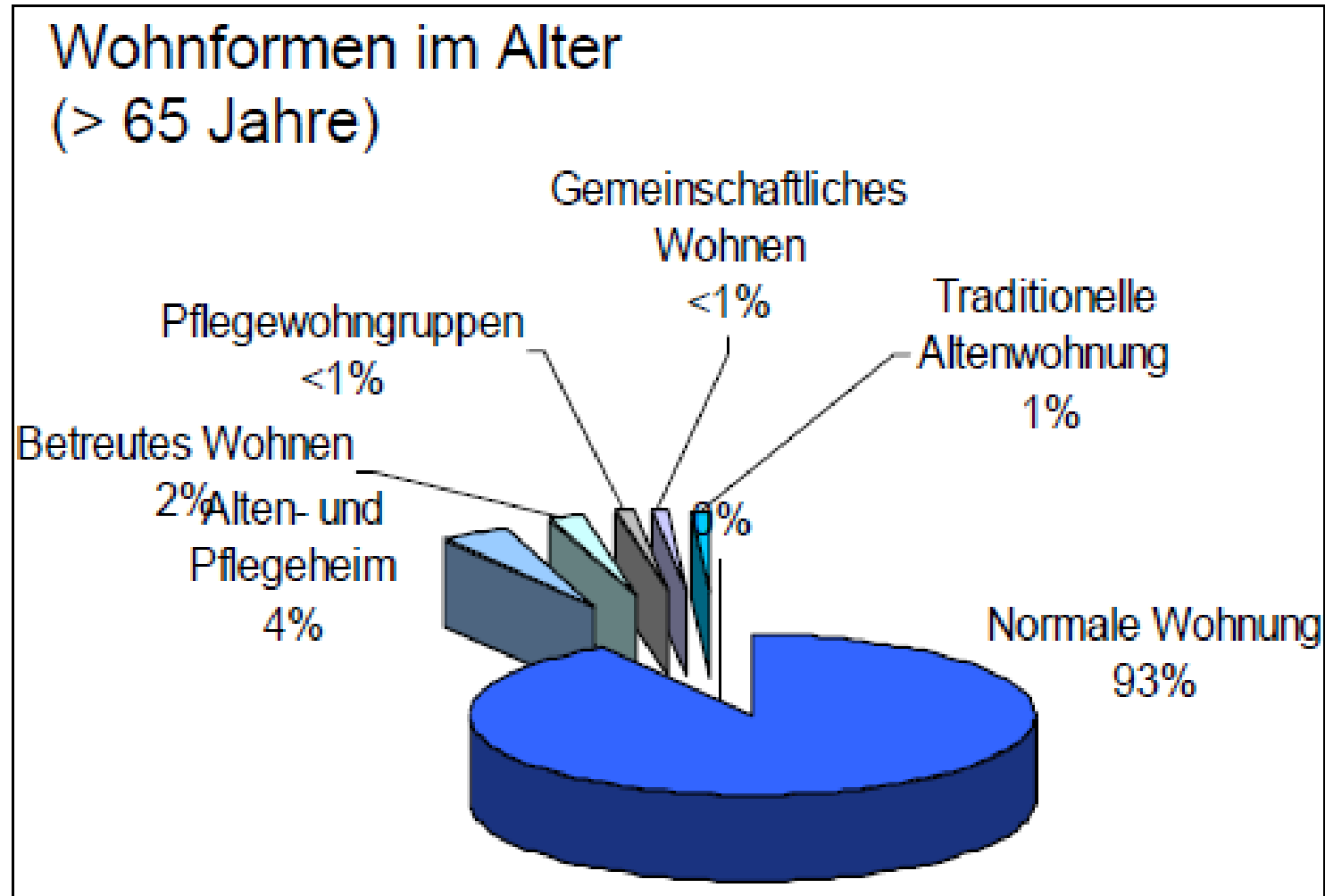


Alter hat viele Gesichter

Und da ist der kranke, hinfällige ältere Mensch, der auf Unterstützung und Hilfe angewiesen ist.



Wohnsituationen im Alter

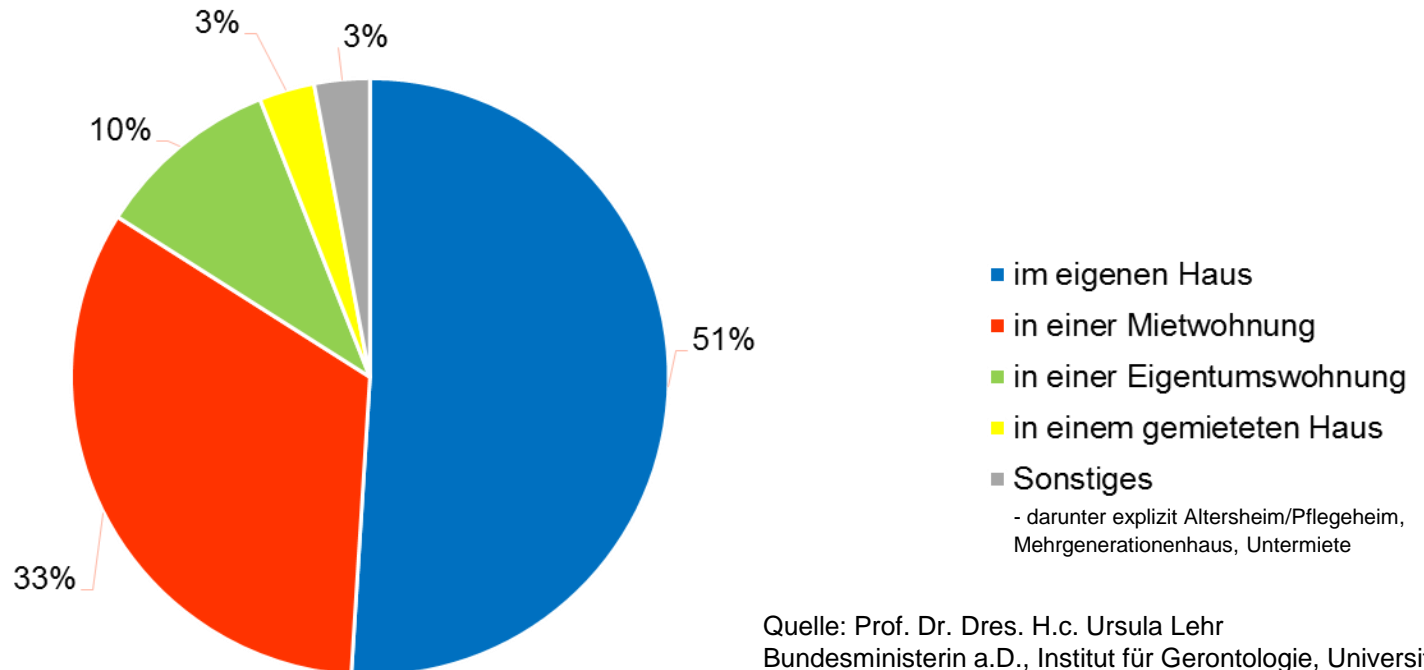


Wohnsituation älterer Bürgerinnen und Bürger

- Oft **ungeeignete Wohnsituation** bei Beeinträchtigung der Gesundheit / Mobilitätseinschränkungen
- Zunehmende Tendenz zur **Singularisierung** – 1/3 der 65jährigen und älteren leben allein
- Zunahme der **Altersarmut** in den Städten aber auch in ländlichen Gemeinden, bezahlbarer Wohnraum!

Derzeitige Wohnsituation in Deutschland

In Prozent der Befragten (55- bis 70-Jährige)



Quelle: Prof. Dr. Dres. H.c. Ursula Lehr
Bundesministerin a.D., Institut für Gerontologie, Universität
Heidelberg, Vorsitzende der BAGSO;
Aufaktveranstaltung „Zu Hause daheim“, Mai 2015

Entwicklungstrends beim Wohnen im Alter

- Große Mehrheit Älterer lebt „zu Hause“, Kontinuität!
- Auch bei Unterstützungs- und Pflegebedarf wollen zunehmend viele in angestammter – oder „neugewonnener“ Häuslichkeit leben
- Wohnen im Heim ist zunehmend auf Menschen mit erheblichem Pflegebedarf beschränkt
- Pluralisierung und Ausdifferenzierung von Wohn- und Versorgungsformen
- Seit ca. 70er Jahren: Gemeinschaftliche Wohnformen

Wohnformen im Alter

Zu Hause wohnen bleiben:

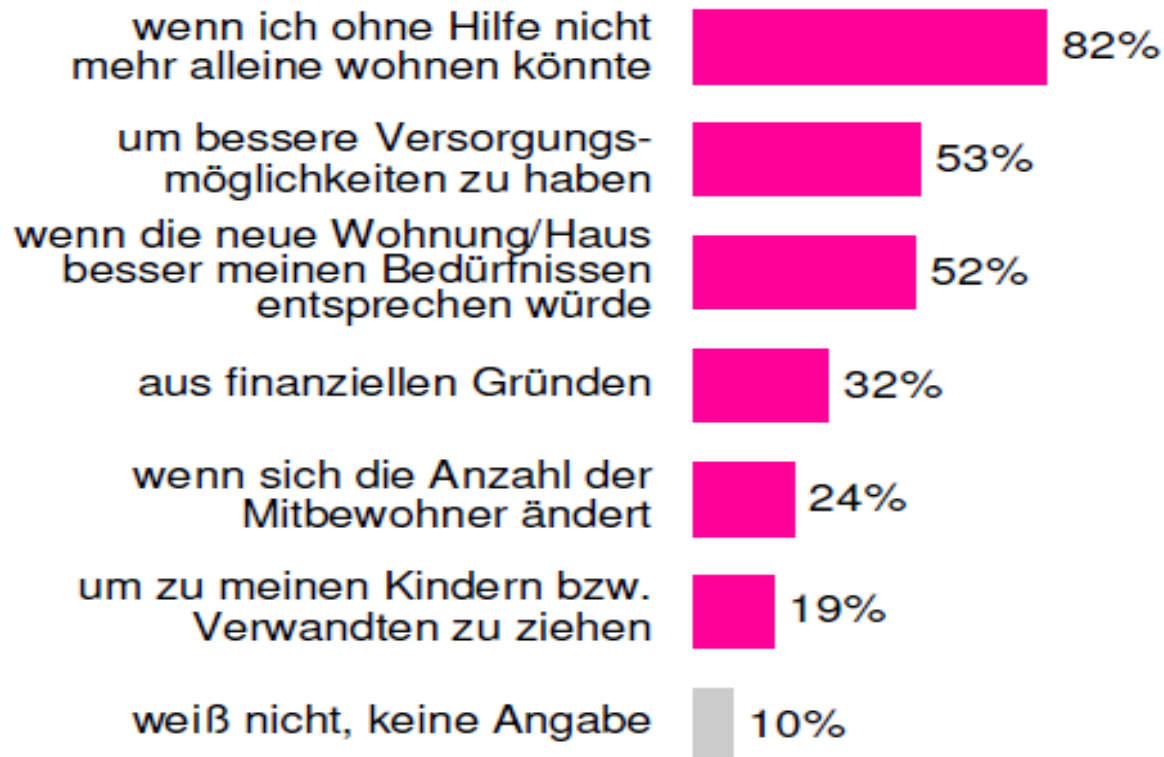
- Wohnungsanpassung
- Beispiele für kleine Hilfen im Alltag
 - Hausnotruf
 - Hilfen im Haushalt und andere Hilfen
- TiPi – Tagesbetreuung in Privathaushalten
- Betreutes Wohnen zuhause
- Wohnen für Hilfe

Umzug in „neue Wohnformen“:

- (Bezahlbare) barrierefreie Wohnungen
- Betreute Wohnanlagen
- Seniorenhausgemeinschaften
- Generationsübergreifendes Wohnen
- Ambulant betreute Wohngemeinschaften

Umzug in „neue Wohnformen“

Gründe für einen Umzug im Alter:



Wohnen wie zuhause – Barrierefreie Wohnungen

Beispiel aus Thüringen:

Bau von altersgerechten Bungalows im Dorfzentrum. Dadurch frei werdende Häuser im Ort wurden an Familien vermietet.



Wohnen wie zuhause – Betreutes Wohnen

Betreutes Wohnen:

- In der Regel **barrierefrei** erschlossene Miet- oder Eigentumswohnungen
- Mit Einzug wird ein **Vertrag** über soziale Betreuung abgeschlossen

VORSICHT! „Betreutes Wohnen“ oder auch „Servicewohnen“ sind keine rechtlich geschützten Begriffe



Wohnen wie zuhause – gemeinschaftliche Wohnprojekte

Gemeinschaftliche Wohnprojekte - Hauptmerkmal:

- Gleichgesinnte leben zusammen unter einem Dach
- Gemeinsame Verantwortung für das Wohnprojekt
- Gemeinschaftsleben wird selbst gestaltet
- Räume zur gemeinschaftliche Nutzung (z.B. Aufenthaltsraum, Gästeappartement)
- Hilfen entweder durch Mitbewohner/innen, oder von außen geleistet (z.B. Hauswirtschaft, Pflege)

Wohnen wie zuhause – gemeinschaftliche Wohnprojekte

Unterschiedliche Projekte

- Zusammensetzung der Bewohnerschaft (z.B. Alter, Geschlecht, Familienform)
- Größe des Wohnprojekts
- Initiatoren: Wohninteressenten (Initiativgruppe), oder "Profis" (Wohnunternehmen, Verband, Gemeinde etc.)
- Organisations- und Finanzierungsform (u.a. Miete / Eigentum, Genossenschaft etc.)

Entstehung:

- Gleichgesinnte Bürger schließen sich zusammen
- Fachliche Begleitung und Moderation wichtig
- Anschubfinanzierung durch das Sozialministerium (SeLa)

Wohnen wie zuhause – Seniorenhausgemeinschaft

Beispiel: Olga – Oldies leben gemeinsam aktiv!

- Hausgemeinschaft für Ältere mit abgeschlossenen Wohnungen und Gemeinschaftsraum (mietfrei von wbg Nürnberg)
- Sozialer und zwischenmenschlicher Aspekt steht in Vordergrund
- Größe: 11 barrierefreie Wohnungen (47 bis 60 m²)
- Gemeinschaftsgarten
- Frauen zwischen 63 und 78 Jahren

- Für „fitte“ Seniorinnen und Senioren, die in guter Nachbarschaft zusammenleben und nicht auf ihre eigene Häuslichkeit verzichten möchten
- Ziel: Gemeinschaftsaktivitäten und Unterstützung im Bedarfsfall

Wohnen wie zuhause – generationenübergreifendes Wohnen

Lebensräume für Jung und Alt in Oberhausen

- 12 barrierefreie Wohnungen im Ortszentrum für Jung und Alt
- Gemeinschaftsraum
- Seniorenbüro der Gemeinde ist angegliedert
- Nachbarschaftliche Unterstützung mit professioneller Begleitung
- Umsetzung durch die Stiftung Liebenau
- Herausforderung:
 - Moderation ist sehr hilfreich, bei Wegfall ist ggf. das gesamte Wohnprojekt gefährdet



Bildquelle: www.st.anna-hilfe.de

Wohnen wie zuhause – ambulant betreute Wohngemeinschaften



Hauptmerkmale:

- Zielgruppe: Betreuungs- und pflegebedürftige Menschen, insbesondere Menschen mit Demenzerkrankung
- Pflege- bzw. betreuungsbedürftige Personen leben selbstbestimmt in einer Wohnung oder einem Haus zusammen
- Gemeinsam werden die notwendigen Unterstützungsleistungen organisiert bzw. eingekauft
- Initiatoren und Akteure sind häufig ambulante Dienste oder Vereine

Wohnen wie zuhause – ambulant betreute WGs



Umsetzung:

- Maximal 12 Mieterinnen und Mieter, idealerweise 8-10 Personen
 - Jeder hat i.d.R. sein eigenes Zimmer, Alltagsleben findet im gemeinsamen Wohn- und Kochbereich statt
 - Alle wichtigen Entscheidungen werden durch ein Angehörigengremium getroffen (Treffen alle 6 bis 8 Wochen)
- Paradigmenwechsel: weg von **tränergesteuerter** hin zu **nutzergesteuerter** Wohnform

Herausforderungen für kleine Gemeinden

- Lokal angepasste Konzepte:

Bürgerbeteiligung, um die lokalen Bedarfe
abzuklären

Angebot und Nachfrage in der Region klären

Klare Konzeption formulieren und Transparenz
herstellen

Finanzierungsansätze

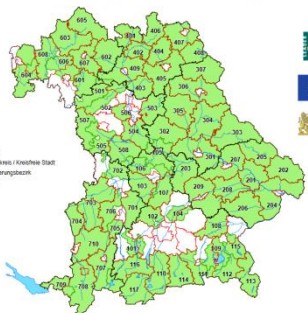
Investitionskosten:

- Städtebauförderung:
- Soziale Stadt
- Stadtumbau
- Aktive Zentren
- Kleinere Städte und Gemeinden
- Wohnungspakt Bayern
- Bayerisches Wohnungsbauprogramm – Einkommensorientierte Förderung (EOF)

Finanzierungsansätze

- Dorfentwicklungsprogramm (ALE)
(Gemeindeteil <2.000 Einw.)
 - Projektförderung mittels Anteils- bzw. Festbetragsfinanzierung durch Zuschüsse
- Leader-Programm (StMELF)
 - Förderperiode 2014 – 2020 = 68 LAGs. Das bayerische LEADER-Gebiet umfasst 86 % der Landesfläche und 58 % der Bevölkerung.

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
LEADER in Bayern 2014 - 2020



Rund 111 Mio. € an EU- und Landesmitteln.

Mit dem EU-Programm LEADER unterstützt Bayern seine ländlichen Regionen auf dem Weg einer selbstbestimmten und eigenständigen Entwicklung

Koordinationsstelle

Finanzierung

- Bayerische Landesstiftung
(lokal: Oberfrankenstiftung)
 - Förderung im kulturellen und sozialen Bereich, v.a. bedeutende sozialpol. Bauprojekte der Alten- und Behindertenhilfe
- Genossenschaften
 - Genossenschaftliches Wohnrecht ist kein Eigentumsrecht, sondern ein Dauerwohnrecht auf Lebenszeit
- Bauträgermodell
- Kommunale Trägerschaft

Anschubfinanzierung

- SeLA – bis max. 40.000.-€ (StMAS)
 - U.A. Seniorenhausgemeinschaften, generationenübergreifende Wohnprojekte, sonstige innovative ambulanten Konzepte für ein selbstbestimmtes Leben im Alter
- WoLeRaF – bis max. 40.000.-€ (StMGP)
 - U.A. Aufbau von ambulant betreuten Wohngemeinschaften
- KDA – Kuratorium deutsche Altershilfe
 - Förderung neuer Wege in der Altenhilfe
z.B. abWGs, Entwicklung innovativer Konzepte
(max. 8.000.-€)

Informationen zu Projekten und zu Fördermöglichkeiten

www.wohnen-alter-bayern.de

www.ambulant-betreute-wohngemeinschaften.de



Haben Sie noch Fragen?